



DIE Leitung DER >>



Jan-Philipp Schmidt

1. Vorsitzender (2002–2006)

Mit der BuFaTa in Bonn im Jahr 2002 startet die neue Zeitrechnung des BdZM: Der Verband hatte bereits diverse Vorgängervereine. Als ich damals zum 1. Vorsitzenden gewählt wurde, musste ich feststellen, dass zuvor unberechtigt Spendenquittungen ausgestellt worden waren. Neben dem daraus resultierenden Ärger mit dem Finanzamt wussten damals nicht einmal alle Fachschaften, was der BdZM überhaupt ist.

Durch die Lösung solcher Probleme konnte der Vorstand unglaublich viel zu Vereinsrecht und Steuern lernen. Nachdem die Startschwierigkeiten überwun-

den waren, positionierte der Vorstand den BdZM als bundesweiten Dachverband, welcher damals noch 33 Universitätsfachschaften umfasste.

Beginnend mit der – vom BdZM im Jahr 2005 initiierten, bundesweiten – Zufriedenheitsstudie unter Zahnmedizinstudierenden (kurz: ZuZa) und der Schaffung des Sprachrohrs „**dentalfresh**“, interessierten sich kontinuierlich mehr und mehr etablierte Organisationen für die Belange und Ideen der jungen Zahnmedizin. Somit konnten entsprechende Kooperationen – allem voran zur Bundeszahnärztekammer – geschlossen werden.



Art Timmermeister

1. Vorsitzender (2007–2008)

Nachdem ich schon drei Jahre an der Seite von Jan-Philipp Schmidt aktiv im BdZM tätig gewesen war, übernahm ich 2007 die Position des Vorstandsvorsitzenden. In der Zeit bis 2008 konnten wir die noch junge Zusammenarbeit mit Partnerverbänden und -organisationen weiter ausbauen. Ein Kooperationsvertrag mit der BZÄK wurde geschlossen. 2008 richteten wir schließlich ein BdZM-Büro in Berlin ein, um zentral für die Belange der Studenten in ganz

Deutschland erreichbar zu sein. In dieser Zeit habe ich sehr viel gelernt – für den Beruf, aber auch fürs Leben. Das Studium war durch die Verbandsarbeit nicht weniger stressig. Aber ich bin noch immer sehr stolz darauf, den BdZM – so wie er heute ist – mitgeformt zu haben und freue mich, dass die Neuerungen im Zahnmedizinstudium, die wir damals eingefordert und durchgesetzt haben, noch heute richtig und wichtig sind.